## äuber

Ein 19-Jähriger
Facebook zwei
nneberg mit ei-
ausgeraubt hat-
r Aufklärung ei-
. Nachdem der
gewandt hatte,
Tatverdächtige
n. Die beiden
vegen anderer
er Beamten ge-
estern mit. Ge-
erlassen. Die 18
ner sollen am
he mit einem
gezwungen ha-
ehen und in den
g-Borgfelde zu
Täter EC-Kar-
biltelefone aus
itere Raubseri-
zusammen mit
neberg began-
ungen Männer
*lno*

## gastschiff
## r

rgastschiff hat
n in der Kieler
rammt. Zuvor
die Leinen des
fhin wegtrieb,
ei mitteilte. Et-
Liegeplatz ent-
ann gegen den
. Beamte der
nten das trei-
epper festma-
cht verletzt, an
stand geringer
bekannten er-
Strafverfahren
Eingriffs in den
*lno*

# Mit sattem Sound auf Einsatzfahrt

**Prävention auf vier Rädern: Beamte der Polizeistation in St. Peter-Ording setzen sich für ihr außergewöhnliches Dienstfahrzeug ein**

**Bäderdienst mit einem besonderen Vehikel:** Polizeimeisterin Janina Anders (23) fährt mit einem Buggy Streife. BEE

**ST. PETER-ORDING** Man(n) begegnet Janina Anders mit einem Lächeln. Für die 23-Jährige ist das aber nicht selbstverständlich. Denn wenn die Polizeimeisterin im Einsatz ist, wirken ihre Uniform und das Dienstfahrzeug für manchen Badegast eher Respekt, sogar Angst einflößend. Das Auto mit dem sie und ihr Kollege Jakob Hemke (19) jedoch in der wohl größten Sandkiste des Landes – am zwölf Kilometer langen Strand von St. Peter-Ording – unterwegs sind, sorgt seit drei Jahren für freundliche Gesichter bei Touristen und Einheimischen: ein uriger Polizei-Buggy mit Martinshorn und Blaulicht. Doch nun droht dem Spaßmobil mit offizieller Lizenz zur Streifenfahrt das Aus.

Seit 1999 ist der Polizei-Buggy im Einsatz und sorgt überall für Aufsehen. Er wurde zunächst von der Polizeizentralstation Schönberg an der Ostsee über Sponsoren erworben und zum offiziellen Dienstfahrzeug mit Martinshorn, Funkgerät und Blaulicht umgerüstet. Danach war es als Fahrzeug im Präventionsdienst im Einsatz. Seit einigen Jahren wird das silberblaue Vehikel Baujahr 1979 sogar landesweit im Rahmen der polizeilichen Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt. „Der Nutzen des Fahrzeugs ist sehr schnell erkannt worden", sagt Frank Dittelbach (56). Der Hauptkommissar und Leiter der Polizeistation St. Peter-Ording entdeckte das Fahrzeug zufällig bei einem Blaulichttag in der Nachbargemeinde Tönning und stellte daraufhin den Antrag, den Buggy am Strand von St. Peter-Ording einsetzen zu dürfen. Das war vor drei Jahren. Seitdem gehört der Polizei-Buggy in den Sommermonaten zum St. Peteraner Strand wie die bekannten Pfahlbauten. „Überall, wo wir mit dem Buggy auftauchen, gehen die Mundwinkel hoch", sagt Dittelbach und tritt aufs Gaspedal des Buggy. Ein satter Sound ertönt aus dem VW-Käfer-Motor. Innerhalb kürzester Zeit versammeln sich Menschen um ihn und den Buggy herum. „So ist das immer", sagt Dittelbach, „Eine bessere Öffentlichkeitsarbeit gibt es fast nicht."

*„Wo wir mit dem Buggy auftauchen, gehen die Mundwinkel hoch."*

**Frank Dittelbach**
Leiter der Polizeistation
St. Peter-Ording

Doch obgleich er nicht so aussieht, ist der Buggy in die Jahre gekommen. Und da die Reparaturkosten zu hoch sind, will die Landespolizei das allseits beliebte Fahrzeug aus dem Dienst nehmen – zumal es auch den „Arbeitsplatz" eines regulären Dienstwagens blockiert. „Es ist aber im Interesse aller, das Fahrzeug zu erhalten", betont Dittelbach. Doch wie?

Sicherlich würde es Sponsoren geben, die die anstehende Reparatur übernehmen würden. Doch ein Sponsoring der Polizei ist nicht möglich, sagt der Hauptkommissar. Vielleicht übernimmt aber auch ein Verein das Fahrzeug. Dieser könnte den Buggy dann der Polizei zur Verfügung stellen, betreibt Dittelbach Gedankenspiele. Derzeit würde vieles überprüft und nach Möglichkeiten gesucht, den Buggy im Polizeidienst zu halten. Auch in sozialen Netzwerken werben St. Peteraner und Fans des besonderen Autos um den Verbleib ihres Buggys. „Unser allseits beliebter Strand-Buggy soll aus dem Dienst genommen. Wir wollen alles Erdenkliche dagegen tun. Bitte helft alle mit, dass wir ihn retten", heißt es in einem Aufruf.

Sollte der Buggy in den nächsten Monaten aber dennoch ausgemustert werden, ist seine Zukunft ungewiss. Denn sein ehemaliger Besitzer hat ihn der Polizei nur unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, dass er nach Außerdienststellung dem Volkswagen-Museum in Wolfsburg übergeben wird. „Das ist aber nur mündlich vereinbart worden", weiß Dittelbach.

*Torsten Beetz*

**50 PS DER POLIZEI-BUGGY**

Der Polizei-Buggy besteht aus einem individuellen GFK-Aufbau auf Basis eines VW-Käfer-Chassis. Das Fahrzeug des Typs „Rebell" ist mit einem 50-PS-Motor ausgerüstet und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 120 Stundenkilometern. Halter des 1000 Kilogramm leichten Fahrzeugs ist die Landespolizei Schleswig-Holstein. Dienststandort ist Kiel. *bee*

ANZEIGE
n, gesund bleiben
beeren
ster
lücken 500 g 1.65
r Vorrat reicht
Aukrug Neumünster
Willenscharen A7
Bad Bramstedt
en
H.-J. Fölster Info: 0 43 24-514
www.heidelbeerhof-foelster.de

# ekenbus muss draußen bleiben

**g-Holstein-Tour von Doc Morris / Bürgermeister von Maasholm sperrt Gemeinde**

ormieren, dür-
nicht auf den
asholm (Kreis
Internet-Ver-
wollte heute
nbus erstmals
tion machen.
meister Kay-
ernehmen un-
chen Flächen
. Wir brau-

**Soll laut Doc Morris** die Versorgung der

beiterin heute ebenfalls in Maasholm einen Stand aufstellen, an dem sich Bürger den Blutdruck messen lassen können und über Angebote der Apotheke informiert werden. „Das Problem ist, dass der Internethändler vor allem rezeptfreie Artikel günstig anbieten will. Wenn wir die nicht mehr mitverkaufen, stimmt unsere Mischkalkulation nicht mehr", so Christiansen. Der Vorteil der lokalen Apotheke

# Kabinett besucht Lauenburg und bringt 80 000 Euro mit

**LAUENBURG** Jetzt werden Nägel mit Köpfen gemacht: Lauenburg bekommt einen wirksamen Hochwasserschutz. Darauf hat sich gestern die Landesregierung unter Vorsitz von Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) bei einer Kabinettssitzung in der Jugendherberge an der Elbstraße geeinigt. Der

**Bringt Geld für Lauenburg mit:** Ministerpräsident Torsten Albig besuchte mit seinem Kabinett

schwappte, konnten die Politiker gestern trockenen Fußes gehen. Die Elbe steht zurzeit nur bei gut vier Metern. „Angesichts des Klimawandels müssen wir mit häufigeren und höheren Elbe-Hochwassern rechnen", fürchtet Umweltminister Robert Habeck (Grüne). Deshalb sei es dringend nötig, den